

Lesezeichen

Frauen brauchen Männer und umgekehrt



Raphael M. Bonelli

Frauen brauchen Männer und umgekehrt

gebunden, 352 S., 22 €

Zur [Leseprobe](#)

Weitere Titel zu [Glaubens- und Lebensthemen](#)

„Wenn man sich aber durch die ganzen 1200 Seiten von *Shades of Grey* quält, dann erfährt man, dass die Geschichte am Ende doch nur ein biederes Aschenputtelmärchen ist.“

Können Sie sich an das Buch erinnern von Barbara und Alan Pease „[Warum Männer nicht zuhören und Frauen schlecht einparken?](#)“ Ich schon, denn danach ist mir die Lust auf dieses eigentlich hochspannende Thema vollständig vergangen. Ich bin einigermaßen skeptisch, was diese Art von Ratgebern betrifft. Und was das Titel und Einbandcover von **Raphael Bonellis** Buch betrifft, scheint meine Skepsis berechtigt – beides kein ein großer Wurf. Offengesagt, ich habe „**Frauen brauchen Männer**“ anfänglich mit spitzen Fingern gelesen.

Was das Buch im Gegensatz zu dem Machwerk des Ehepaar Pease interessant macht, ist, dass Bonelli aus dem Fundus seiner Gesprächserfahrung berichtet (er ist Psychotherapeut und hat eine Praxis in Wien), diese Fallgeschichten sorgfältig bedenkt und sie in einen größeren, gesellschaftlichen Zusammenhang bringt. Er erklärt zum Beispiel nachvollziehbar, warum die bizarre „**Shade-of-Grey-Reihe**“ trotz ihres abwegigen Bildes von Erotik so erfolgreich sein kann.

Natürlich fehlt „Frauen brauchen Männer“ der Unterhaltungswert und Hemdsärmeligkeit von Pease. Zum Runterlesen eignet sich [Bonellis](#) Buch nicht. Doch es nimmt das Thema viel ernster, was auch angemessen ist.